Die regelmäßige Einschätzung zur Feuerversicherung betr.

Nr. 25 672. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden auf § 3 der Instruktion III zum Feuerversicherungsgesetze aufmerksam gemacht, wornach dieselben, und zwar jene des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen, mit Ausnahme von Heimbach und Oberschwanden, dem Bezirksbauschätzer Lapp dahier und alle übrigen Gemeinden dem Bezirksbauschätzer Ochsner in Kenzingen spätestens bis 15. November d. J. ein Verzeichniß der einzuschätzenden Gebäude zuzustellen haben, in welches namentlich der Kaufswerth derselben und diejenigen Gebäude aufzunehmen sind, bei denen durch bauliche Verwahrlosung oder Abbruch ein Minderwerth von 100 M. oder darüber sich ergeben hat.

Die Einsendung der Verzeichnisse an die obengenannten Bezirksbauschätzer hat, wenn möglich, schon bis 2. November d. J. zu erfolgen, da nach Wunsch des großherzogl. Verwaltungsrats der Generalbrandkasse mit der regelmäßigen Gebäudeeinschätzung schon an diesem Tage begonnen werden soll.

Emmendingen, den 16. Oktober 1897.

Großh. Bezirksamt.
Salzer.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Theningen versteigert am

Montag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst einen

fetten Farren,

wozu Kaufliebhaber einladet. 2889

Theningen, den 18. Oktober 1897.

Der Gemeinderath.

Wollene Bettdecken

Größte Auswahl. **Billigste Preise.**

F. X. Sator Nachfolger,
J. Kremp,
6 Münsterplatz 6. Freiburg, 6 Münsterplatz 6.

2846

Phönix-Wolle

In 30 Farben zu haben.
Das erste Hammgarn, welches gegen das Ein- in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen größeren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

Carl Heiland, Dentist,

Kaiserstr. 33, (Mohren) **Freiburg,** **Kaiserstr. 33,** (Mohren)
Eing. Nussmannsstr.

Künstliche **Zähne** u. Gebisse.
Plomben; vollkommen schmerzloses Zahnziehen.
Gediegenste Ausführung.
Schonendste Behandlung. 2517

Preisräthsel.

Wenn der Wind streicht durch das dürre Laub,
Fällt's unserm Dritten im Ersten zum Raub;
Doch die Zweite in emsem Wandel vergeht,
Ob auch das Ganze in Mühe steht.

Jeder der die richtige Auflösung obigen Preisräthsels, welches die 1. Oktober-Nummer der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" enthält, mit der Abonnementsquittung Oktober—Dezember bis zum 15. Nov. d. J. an die Redaktion der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" in Leipzig einschickt, erhält als **Preis 1 elegant gebundenes Buch.** Für 50 der besten poetischen Lösungen (jede nicht über 12 Zeilen umfassend) sind

50 werthvolle Hauptpreise

z. B. **1 eleg. Damenfahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Eisschrank, 1 Handnähmaschine u. s. w.,**

ausgesetzt.

Abonnementsbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von **Mk. 1.50** fürs Vierteljahr entgegen.

Probenummern kosten- und portofrei durch **Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.**

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.
Niederlage bei
W. Reichelt
2859 im Emmendingen.

Von allen Cacaomarken der Welt wird von Kennern

De Jongs Holländischer Cacao

als allerfeinster und im Gebrauch ausgiebigster und dabei billigster Cacao anerkannt und deshalb ausschließlich getrunken.

In Paketen 250 Gr. M. 1.40.
— Nur echt in der
2847 **Apotheke.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich 1571

Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Kein Geheimniß

ist es, welche Wirkung die

Carboltheerschwefel-Seife

von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** auf die Haut ausübt. Flechten, Hautausschläge, rothe Flecken u. s. w. verschwinden. à Stück 50 Pfg. in der **Apotheke.** 2545

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und **neuesten Mustern.** 1559

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Straßburger Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.
Gewinne i. W. v. **Mk. 30 000**
Hauptgewinne:
Mark 10 000, 3000 usw.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
(Porto u. Liste 25 Pfg. extra)
sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der Generale-Agentur
J. Stürmer, Strassburg i. E.
u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Flachssamenmehl,

nach reichlichen Erfahrungen vieler Landwirthe bestes und billigstes Kraftfutter für Milchvieh per Zentner **8 M.,**

Mohnmehl,

bestes Mastfutter für Schweine und Geflügel, per Zentner **M. 5.50,**

Flachssamen,

geschrotet (unentölt), per Zentner **M. 10.50,**

versendet unter Nachnahme

J. W. Körner, Oelfabrik,
Eßlingen a. N.

Einladung.

Die Gemeinde **Eichstetten** feiert nächsten
Sonntag den 24. ds. Mts.
das Fest der Vollendung der Wasserleitung.
Beginn **Nachmittags 2 Uhr** mit **Festzug** zum **Hochbehälter.**

2900 **Der Gemeinderath.**
Hiß.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Sonntag den 24. Oktober, Nachmittags präzis 2 Uhr, in der **Brauerei Ramsperger**

öffentlicher Vortrag.

Thema: **Die gewerblich-technischen Erfindungen des 19. Jahrhunderts.**

Referent: Herr **Dr. Pohlmeyer** aus Berlin.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder sowie alle Freunde der Sache höflichst ein.

Der Vorstand.

Schwarzwaldverein.

Sonntag, den 24. Oktober,
Familienausflug auf den Schauinsland.
Abfahrt Morgens 6 Uhr 42 nach Freiburg. 2901

Sonntag, den 24.

Tanzbelustigung

auf der Lerch,

wozu ergebenst einladet

Schuhmacher,
zur „Lerche", Sexau.

2905

Original Musgrave's Irische Oefen.

System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare Cokesöfen,
chamottirt und für Dauerbrand.
Ausserordentliche Heizkraft
bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise, von Mk. 20.— aufwärts
Prämiirt auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.

Original-Fabrikate des Hauses **Musgrave & Co. Ld. Belfast** und der Commandite **Esch & Co., Mannheim.**

Nicht zu verwechseln mit minderwerthigen Nachahmungen. Man verlange daher stets nur **Musgrave's Irische Oefen.**

Alleinverkauf in Emmendingen bei

Hermann Falk,
2885 Eisenhandlung.

Erwiderung

auf ein Inserat des Herrn **H. Falk** hier.

Derselbe bringt im „H. B." über Irische Oefen eine Anpreisung, als wäre alles andere Schund. Eine derartige Reclame ist mir als Concurrent denn doch zu schädigend. Ich fühle mich deßhalb veranlaßt, Herrn Falk aufzufordern, seine diesbezüglichen Anpreisungen andern Fabrikaten gegenüber zu beweisen.

In den Irischen Oefen die ich führe (das ist Junker & Ruh, Gebr. Gienanth, Amalienhütte, Ludwigshütte) brennen Coaks und Kohlen schnell und ebenfalls langsam je nach Regulirung. Ich habe davon schon öfters nachbestellen müssen, gewiß ein Beweis, daß sie auch gut sind.

Zu sagen nur Mußgrave Oefen sind gut, alle anderen sind minderwerthig, geht noch über das Erlaubte.

2904 **Conrad Lutz,**
Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeiger: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 249. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 24. Oktober 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für die Monate **November** und **Dezember** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Oktober d. J. wurde Stationsverwalter Otto Deger in Neuhausen unter Ernennung zum Betriebssekretär nach Karlsruhe versetzt.

Eine bemerkenswerthe Rede.

Gelegentlich einer Visitationsreise hat der Kölner Weihbischof Dr. Schmitz zu Crefeld in einer Festversammlung eine bemerkenswerthe Rede gehalten, der wir nach einem Bericht der „Niederrhein. Volksztg." folgende Stelle entnehmen:

Wir leben in einem Lande, wo die Bevölkerung gemischt ist nach ihrem religiösen Bekenntniß, wo namentlich die beiden großen Konfessionen, die katholische und die evangelische, nebeneinander bestehen. Da muß ein jeder Vaterlandsfreund die ernste Pflicht empfinden, Alles zu vermeiden, was die Geister zur konfessionellen Entzweiung führen könnte. (Sehr wahr). Ein alter Fürst in früheren Zeiten, so geht die Sage, baute sich eine Burg. Aber wenn die Fundamente gelegt und der Bau bis zum Dach gediehen war, stürzte er immer wieder ein. Man grub daher die Ausschachtungen für die Fundamente immer tiefer und tiefer. Und da stieß man endlich auf ein Verließ, in dem zwei Drachen waren, die sich unaufhörlich bekämpften. Sie bewirkten es, daß der Bau immer wieder einstürzte. M. H., ich will die Lehre dieser Fabel anwenden auf unser deutsches Vaterland. Wenn in unserem Vaterlande sich die Drachen konfessioneller Zwietracht unaufhörlich bekämpfen, dann kann die Veste des deutschen Reiches nicht feststehen in alle Zukunft.. (Lebhafter Beifall.) Schulter an Schulter haben wir im Kriege 1870 neben einander gekämpft für die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes. Durch das Blut, das in den Schlachten vergossen ward, sind wir zusammengekittet. Und wer heute kommt und diesen Kitt lösen will durch konfessionelle Entzweiung, der begeht ein Verbrechen am Vaterland. (Stürmischer Beifall). . . . Sie alle bekämpfen gemeinsam den einen und einzigen Feind: den Gedanken an die Partei des Umsturzes. (Bravo). In der That, m. H., wer heute die konfessionelle Verhetzung in die Massen trägt, der ist der willkommenste Handlanger für die Geister des Umsturzes, die sich vergnügt die Hände reiben, wenn sie sehen, wie diejenigen in Hader entzweit sind, welche ihre gemeinsamen Gegner sein sollten.

Deutsches Reich.

— Die Ernennung des Frhr. v. Marschall zum Botschafter in Konstantinopel wird bereits als vollendete Thatsache bezeichnet und soll auch schon die Genehmigung des Sultans erhalten haben. Der seitherige Botschafter v. Saurma geht als Botschafter nach Rom. Das Gehalt Marschalls in Konstantinopel wird 120,000 Mark betragen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Okt. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde unter Vermittlung des klerikalen Präsidenten eine Aussöhnung für drei Tage geschlossen. Die Opposition wird die Obstruktion einschränken. Dafür wird der Präsident die heutige Sitzung um 5, die morgige um 7 Uhr schließen und am Samstag wird kaum eine Sitzung gehalten werden, ferner soll die Verhandlung über die Ministeranklage Egers nicht früher geschlossen werden, bis vier Redner der Linken gesprochen haben. Als erster sprach heute der Schönerianer Türk zwei Stunden. Morgen folgen weitere drei Redner, womit diese Woche ausgefüllt ist. Dipauli verhandelt eifrig mit der Linken, wo die Geneigtheit besteht, seinem Sprachenantrag nach den weiteren Ministeranklagen vor allen anderen Anträgen, somit auch vor dem Ausgleichsprovisorium den Vorrang zu geben. Um weitere Aussöhnungsverhandlungen zu ermöglichen, beschloß der hiesige deutschnationale Verein, Schönerer aufzufordern, mit Unterbrechung seines Urlaubs wieder seinen Sitz im Parlament einzunehmen.

Wien, 22. Okt. Im Laufe der Ministeranklage-Verhandlung des Abgeordnetenhauses verlas Minsterpräsident Graf Badeni eine polizeimäßige Darstellung der Vorfälle in Eger aus den Prager Statthaltereiakten, die keinen Eindruck machte. Er fügte hinzu, er sei sich seiner gesetzlichen Befugnisse bewußt, an denen er auch ferner festhalte. (Rufe links: „Dann werden wir uns mit Revolvern bewaffnen!) Nach Badeni sprach der czechische Jsraelit Stranski, der den Deutschklerikalen schmeichelte und sie versicherte, man bemühe sich vergeblich, das Bündniß der Czechen mit der Klerikalen zu sprengen. Doch dauert heute die Verhandlung Dipaulis mit den deutschen Parteiführern fort. Die Ministeranklage wegen der Vorfälle in Eger wird erst in der Montagssitzung beendigt werden.

Italien.

Rom, 22. Okt. „Popolo Romano" veröffentlicht ein Schreiben, in welchem die Ansichten des ehemaligen Ministers, Generals Grafen Robilant und dessen Zögern, um im Sommer 1886 den Dreibund so zu erneuern, wie er ihn vorgefunden hatte, von einem Vertrauten des Generals erklärt werden. Der Briefschreiber erläutert und bekämpft die von Frassati in der „Nuova Antologia" dargelegten Anschauungen und schließt, wie folgt: „Das Ideal der italienischen Diplomatie soll sein, dem Dreibund, der den Frieden aufrichtig will, treu zu bleiben, und zwar soll es das Bindeglied mit England sein. Beharren wir in der Politik, die uns die Existenz gesichert hat, ohne uns eine Demüthigung aufzuerlegen. Wir verlangen vom Dreibund nicht, was er uns nicht geben kann, nämlich eine Bürgschaft für unsere Lage im Mittelmeer. Was letzteren Punkt angeht, so müssen wir uns mit England verständigen. Seien wir weise und kühn zur rechten Zeit."

Frankreich.

— Fürst Meschersky, der Herausgeber des Petersburger „Grashdanin", erklärte einem Berichterstatter des „Radical", er glaube nicht an das Vorhandensein eines Bündnisvertrages zwischen Frankreich und Rußland. Rußland müsse gute Beziehungen zu Deutschland erhalten, denn niemand könne wissen, was die Zukunft bringe. Betreffs Aegyptens könne ohne ein einiges Vorgehen Frankreichs, Deutschlands und Rußlands keinerlei Versuch zum Ziele führen. Er möchte wünschen, daß sich in Frankreich, Deutschland und Rußland ein internationales Preßkomite bilde, welches diesen Anschauungen die nothwendige Einheit verleihe.

Spanien.

Madrid, 22. Okt. Der „Heraldo" theilt mit, der Minister des Aeußern habe Sagasta den Entwurf zu einer kräftigen Antwort auf die Note des amerikanischen Botschafters Woodfort unterbreitet. Sagasta habe ihn gebilligt, sei aber der Ansicht gewesen, man solle diese Antwort nicht vor Ankunft des Generals Blanco auf Kuba ertheilen.

Der echte Ring.

Roman von
F. v. Kapff-Essenther.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Thekla wurde dunkelroth. Sie schämte sich zu Tode. Und solch einen Ring hatte auch sie angenommen. Es war zum Wahnsinnig werden. Arno mußte sie für schuldig halten und sie war es auch, nur darum, weil sie das Werben jenes Don Juan mit der Geige auch nur einen Augenblick angehört hatte. Ihr Vergehen war um so größer, weil er damals schon verheirathet war. Allerdings, sie widerstand und entfloh und wählte mit ehrlichem und reinem Herzen den unscheinbaren Mann von Charakter. Sie liebte ihn vielleicht darum so sehr, weil er so ganz anders war als jener.

Aber das Abenteuer mit dem genialen Geiger rächte sich und haftete ihr an, dies erste, einzige, an sich unschuldige Abweichen von dem Pfade der Alltagsmoral. Sie war und blieb schuldig, weil der Schein gegen sie war und gegen sie sein mußte. Warum aber hatte sie den Schein auf sich geladen? Und doch, sie war so unendlich glücklich gewesen mit Arno durch die echte Seligkeit des Beglückens! Aber jener Todte streckte die Hand aus dem Grabe nach ihr aus und zog sie hinab ins Verderben.

Was jetzt für sie kommen mochte, war ja nur der Tod, oder schlimmer als der Tod eine endlose Qual, die gräßliche beispiellose Qual der schuldlos Verurtheilten!

Warum auch hatte sie den Ring behalten! Dieser Ring band sie an den Todten, zog sie hinab in sein frühes Grab.

Der Mysticismus dieses Ringes ging ihr jetzt traumhaft durch den Sinn, als Winter sehr beredsam von dem Aberglauben Wolfgangs erzählte. Ja, so entsteht der Aberglaube, wenn ein Menschenschicksal sich irgendwo und irgendwie an einen todten Gegenstand knüpft.

Doch ist es nicht möglich einen Wahn zu zerstören, solch eines Schicksals Herr zu werden. Aber auch Desdemona war unschuldig gestorben und vermochte nichts gegen das gräßliche Verhängniß. Ein gewaltiger Dichter, gewaltig wie das Schicksal selbst, hatte das ihre festgestellt, das unabwendbare Geschick der unschuldig Verurtheilten.

Inzwischen erzählte Doktor Winter weiter, breit, geschwätzig, selbstgefällig. Denn er war ja im Grunde doch sehr stolz auf seine intime Freundschaft mit Haanen. Ja, diese Freundschaft hatte auch seine, Winters, Karriere entschieden.

Er hatte sich gesonnt in der Freundschaft mit dem genialen jungen Musiker, sich eine Ehre daraus gemacht, ihm gefällig zu sein. Als reicher, unabhängiger junger Mann konnte Doktor Winter sich das leisten. In allen Konzerten Haanens saß er in der ersten Reihe, dicht vor dem Geiger — gleichviel wo und wann das Konzert stattfand. Er eilte als der erste in das Künstlerzimmer, wenn das Konzert beendet war. Er sorgte auch immer dafür, daß eine junge, hübsche Pianistin den Geiger begleitete, sonst wurde die Sache zu langweilig. Natürlich auch nach Italien ging er mit und wurde so nach und nach der Vertraute Wolfgangs, der Unentbehrliche, der Schatten des so rasch berühmt gewordenen Künstlers.

So wußte Doktor Winter immerhin einiges von Wolfgangs Aberglauben, den Ring betreffend. Haanen war der Meinung, es gäbe sichere Formeln, um eine Frau zu bethören. Seine Formel, sein Zauberspruch, das war der einzige Ring. Durch einen bloßen Zufall war dieser Aberglaube entstanden, als Wolfgangs Onkel dem Neffen auf seine Brautfahrt einen angeblich einzigen, das heißt beispiellos seltenen Stein mitgab, der als Damenring gefaßt war. Und der junge Mann, bald ein routinirter Don Juan, der sich bald gar keine besondere Mühe gab, oder geben mußte, um eine Frau oder ein Mädchen zu bethören, glaubte an den Ring, den einzigen Ring, welcher eine große, einzige Liebe symbolisiren machte.

Uebrigens war Wolfgang niemals ein gewissenloser Verführer gewesen. Wenn ihn die Liebe einmal packte, so glaubte er jedesmal, diese Liebe sei seine echte und einzige. Und das mußte zur Ehre des Todten betont werden.

So weit war Doktor Winter in seiner Erzählung gekommen. Thekla hörte ihm ruhig, wenn auch mit tiefer innerer Beschämung zu. Denn auch zu ihr hatte er in jenem Sinne gesprochen, auch ihr gegenüber behauptet, daß sie seine erste, echte und einzige Liebe sei. Seine sinnliche Gluth war innig verschmolzen mit künstlerischer Schwärmerei, und sie hatte ihm vollständig geglaubt. Wäre er nur frei gewesen, ohne Bedenken hätte sie sich ihm zu eigen gegeben. Was sie jetzt nachträglich so tief beschämte, das war nur der Ring. Also auch sie hatte er nur nach der erprobten Formel behandelt. Damals war sie sehr stolz gewesen, ihm entronnen zu sein. Und nun wurde sie dennoch sein Opfer.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden.

Schwieheim, 18. Okt. Gestern Abend und heute früh hat es im nahen Altdorf gestürmt und ist jedesmal eine Scheuer mit Oekonomieanbau weggebrannt. Ein Schneidergeselle ist der Brandstiftung verdächtig und sitzt in Nummer Sicher. Einer der Brandbeschädigten, der eine Feuerversicherungsagentur vertritt, ist mit dem Fünftel nicht versichert.

— Eine Würthordnung, gemacht anno 1684 in Wolfach.

Ein Würth soll rechnen für:	Kreuzer
Suppen und guth Fleisch	4
da aber das Rindfleisch schlecht, nur	3½
ein Voressen von Kalb-, Schaf- oder Hammelfleisch	3
Voressen von Behenck, Lungenmuß und dergl.	2½
Kraut, Rüben und anderes Zugemüß mit dem Fleisch	4¼
Kraut und Rüben ohne Fleisch	1½
guth Kälber-, Schäfe- oder Lämmergebratenes	5
Schweingebratenes	4
gesotten oder bachen Fisch, allerhand für ein Mann, doch daß der Würth was recht und billig aufsetze	4
bei gemeinen Hochzeithen oder andern Mählern, da man wie bei Hochzeithen speiset, aus der Küche für ein Mannsperson zu rechnen	12
für eine ledige oder verheurathete Weibspersohn	10
für ein Sester Haber ist dem Würth gewinn passiert	4
Stallmieth auf Reitpferdt vornehmer Leuthen	6
von gemeinen Reisenden und Fuhrpferdten (so man Tag und Nacht bleibt, doppelt)	4
Schlafgeld für jede Person, außer Handwerkspurst über eine Nacht	1
Handwerkspurst	½

Bühlerthal, 20. Okt. Gestern rannte ein losgewordener leerer Güterwagen gegen die Grethel'sche Kunstmühle, durchbrach die Mauer und richtete bedeutenden Schaden an dem Gebäude an.

Bruchsal, 20. Okt. Der Polizei ist es gelungen, die Thäter ausfindig zu machen, welche am Ende der vorigen Woche Nachts einen großen Holzklotz auf das Geleis der Brettener Eisenbahnlinie geworfen haben, wodurch ein nachfolgender Zug großer Gefahr der Entgleisung ausgesetzt war. Es sind drei junge Bürschchen im Alter von ungefähr 20 Jahren, die sich nun vor der Strafkammer demnächst wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten haben werden.

Aus dem Bezirk.

✕ **Emmendingen,** 23. Okt. Morgen, Sonntag den 24. nachmittags 4 Uhr werden Mitglieder des Nat.-Lib.-Vereins von Emmendingen und Freiburg sich in Vörstetten in der „Sonne" zu einer vertraulichen Besprechung mit dortigen Urwählern treffen, um über die bevorstehende Landtagswahl sich auszusprechen. Abends 7 Uhr wird dann eine ähnliche Versammlung im „grünen Baum" in Denzlingen stattfinden.

✻ **Emmendingen,** 23. Okt. Gestern Abend halb 10 Uhr veranstaltete die hiesige Feuerwehr eine Nachtübung, welche zur allgemeinen Zufriedenheit verlief.

✻ **Emmendingen,** 23. Okt. Kilometerhefte. Es ist der Fall vorgekommen, daß Inhaber von Kilometerheften die Entfernung zweier Zwischenstationen auf Grund des auf Seite 198 bis 200 des grünen Kursbuchs enthaltenen Kilometerzeigers ermittelt haben und daß die derart gefundenen Kilometerzahlen von den vom Schalterbeamten in Ansatz gebrachten um 1 km abweichen. Diese Unterschiede erklären sich dadurch, daß der Streckenkilometerzeiger im Kursbuch auf volle Kilometer aufgerundeten Entfernung von der ebendaselbst angegebenen Anfangsstation nach den übrigen Stationen der betreffenden Strecke enthält, während in dem für die Personenabfertigung maßgebenden Kilometerzeiger der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen die Entfernung von jeder badischen Station nach sämmtlichen übrigen Stationen des badischen Bahnnetzes angegeben und dementsprechend auch aufgerundet sind. Je nach der hiernach stattfindenden Aufrundung kann die nach dem Kilometerzeiger auf Seite 198 und 200 des Kursbuchs durch Abzug sich ergebende Entfernung von 1 km geringer sein, als die im Tarifkilometerzeiger enthaltenen. Für die Abfertigung auf Kilometerhefte kann deßhalb, sofern es sich um Zwischenstationen handelt, nur der amtliche Kilometerzeiger für die Badischen Staatsbahnen maßgebend sein, wovon ein Auszug an den Schaltern der Stationen angeschlagen ist. Der Kilometerzeiger für die Station Karlsruhe Hauptbahnhof ist außerdem auf Seite 201 bis 204 des Kursbuchs enthalten.

✻ **Emmendingen,** 23. Oktober. Vom 1. Nov. ab sollen „Kartenbriefe" mit eingedrucktem Werthzeichen zu 10 Pfg. eingeführt und bei den Verkehrsanstalten des Reichspostgebiets zum Nennwerth verkauft werden. Auf die Kartenbriefe finden die Vorschriften für Briefe Anwendung. Im Privatwege hergestellte Kartenbriefe sind zulässig. Die Reichsdruckerei übernimmt für Privatpersonen die Abstempelung solcher Kartenbriefe mit dem Freimarkenstempel unter den für die Abstempelung von Postkarten geltenden Bedingungen. Die abzustempelnden Kartenbriefe müssen der Reichsdruckerei ungefalzt überwiesen werden.

✻ **Emmendingen,** 28. Okt. Vor einigen Tagen wurde eine hier bedienstet gewesene Magd Namens Katharina Kille von Hartheim Amts Müllheim, welche ihre Dienstherschaft mehrfach bestohlen, verhaftet und in das hiesige Amtsgefängniß eingeliefert.

Eichstetten, 23. Okt. Morgen Sonntag den 24. d. M. feiern wir das Wasserfest. Der Hauptgrund, warum die im März begonnene und theilweise schon im Sommer vollendete Wasserleitung erst jetzt eingeweiht wird, ist darin zu erblicken, weil der Wasserbau (Reservoir) auf der Hochebene eines Rebbhügels sich befindet und ganz von Weinbergen umgeben ist. Nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen verspricht das Fest sehr hübsch zu werden. Ein Musikchor und die verschiedenen Vereine werden das Ihrige dazu beitragen. Deßhalb auf ihr werthen Gäste, zum Eichstetter Wasserfeste!

Vermischte Nachrichten.

— **Der Kaiser bei Tisch.** Von einem Theilnehmer am Kaiserdiner im General-Kommandogebäude in Magdeburg hörten die „D. N. N." folgende Details: Jedesmal wenn der Kaiser sein Glas leerte, mußten die Tischgenossen vorschriftsmäßig auch das ihre leeren und das geschah sehr oft. Da das Zeremoniell verlangt, daß Niemand mehr sitzen bleibt, sobald der Kaiser die Tafel aufhebt, muß sich Jeder sehr zuhalten. Nach dem Essen wurden sehr große Zigarren herumgereicht, die der Erzähler z. B. erst in 1½ Stunden zu Ende rauchen konnte; der Kaiser war damit in 20 Minuten fertig. Es geht bei seiner Majestät eben Alles sehr rasch und präzis vor sich.

— Durch die Firma H. Keim u. Cie. in München gelangte vor kurzem ein neuerfundener Telephonzeitmesser zur Einführung. Der einfach konstruierte und bequem zu handhabende Apparat ist mittels Verstellung eines Hebels sowohl für 3- als für 5-Minuten- und für Doppelgespräche verwendbar. Fünfzehn Sekunden vor Ablauf der Sprechzeit wird der Sprechende durch ein vernehmbares Glockenzeichen an die rechtzeitige Beendigung des Gesprächs gemahnt. Von der K. bayerischen Telegraphen-Zentralstation ist der neue Zeitmesser für den öffentlichen Telephondienst eingeführt worden.

— Eine amtliche Warnung vor einem Botschafter dürfte zweifellos zu den größten Seltenheiten gehören. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, warnt die dortige persische Botschaft öffentlich vor dem ehemaligen Botschafter Persiens am englischen Hofe Melkom Khan. Der hohe Herr bedient sich nämlich gefälschter Dokumente, mit deren Hilfe er angebliche persische Regierungskonzessionen verkauft. Eine Anzahl englischer Kapitalisten hat sich in London von Melkom Khan bereits hänseln lassen. Da er die Absicht geäußert hat, auch den Kontinent aufzusuchen, dürfte es am Platze sein, der Warnung, welche von der persischen Botschaft in Konstantinopel ausgeht, weitere Verbreitung zu geben.

— Eine amüsante Verwechselung. Man berichtet aus Paris vom 15. ds.: Ein Inspektor der Geheimpolizei überwachte seit langer Zeit ein Individuum, das er im Verdachte hatte, ein berufsmäßiger Dieb zu sein. Es glückte ihm, sich sein Vertrauen zu erwerben, indem er sich als Hehler ausgab. Vorgestern verabredete der Beamte mit dem Verdächtigen ein Stelldichein in der Nähe eines Bars der Avenue de Clichy, um sich von ihm vier bis fünf Kilogramm geschmolzenen Goldes, das von den gestohlenen Werthsachen herrührte, ausfolgen zu lassen. Dem Inspektor war es entgangen, daß seine Unterhaltung mit dem Diebe von einem Manne mitangehört wurde, der in die Lektüre einer Zeitung versunken zu sein schien. Vorgestern Abend also traf der Inspektor in Begleitung eines seiner Kollegen mit dem Verbrecher zusammen und nahm den werthvollen Barren entgegen, als sie plötzlich von drei Individuen beim Kragen gefaßt wurden, während der Dieb mit seinem Helfershelfer, den er zum Abschluß des „Geschäftes" mitgebracht hatte, die Flucht ergriff. Die Inspektoren suchten sich ihrer Angreifer zu entledigen und riefen aus: „Wir sind Polizeibeamte!" „Wir auch," lautete die verblüffende Antwort. Die Sache klärte sich bald auf. Ein Inspektor des Nachforschungsdienstes — der in die Zeitungslektüre vertiefte Mann der Avenue de Clichy — hatte seinen Kollegen von der Geheimpolizei für einen wirklichen Hehler angesehen und mit zwei anderen Beamten seiner Brigade die Verhaftung desselben beschlossen. Der Einzige, der aus diesem drolligen Irrtume Nutzen gezogen hat, war der Einbrecher, an dessen Verfolgung sich die Beamten zwar sofort machten, der aber längst spurlos verschwunden war. (Frkf. Ztg.)

— Wasser normwettlicher Ozeane. Die Salzlager sind Sedimente, die sich am Boden der Meere früherer geologischer Epochen abgelagert haben. Der Geologe Prof. Lossen drückte dies einmal, als er mit Studiengenossen im Stoßjurter Salzbergwerke weilte, mit den Worten aus: „Meine Herrn, aber auch schlugen die Wogen des Salzozeans zusammen." Vor einiger Zeit, so schreiben die „Berl. N. N.", hat man nun in Sibirien nicht nur die Salzsedimente, sondern auch Wasser der Salzozeane, in denen sie niedergeschlagen wurden, gefunden. Es ist nämlich ein Spoupk unweit Jekaterinoslaw ein völlig farbloser, durchsichtiger Steinsalzblock mit einem Hohlraum in der Mitte gehauen worden; dieser Hohlraum ist zum Theile mit Wasser gefüllt, das beim Hin- und Herbewegen des Blockes auf- und niederschwankt. Es wurde also vom Salze umschlossen, als dieses aus dem Meer herauskrystallisirte und hat seitdem den Wandel der geologischen Zeiten mitgemacht.

— Ein bibelfester Impfgegner, ein Herr William Walker in London, führte letzter Tage einen eigenthümlichen Grund an, weßhalb sein Kind nicht geimpft werden sollte. Er berief sich auf die Bibel. Im Evangelium St. Matthäi stehe zu lesen: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken." Nun, sein Kind ist gesund. Die Berufung nützte Walker nichts. Er verließ den Gerichtssaal mit den Worten: „Für Herode am jüngsten Tage gerichtet werden."

Telegraphische Nachrichten des „Hochberger Bote."

= **Berlin,** 22. Okt. Im Prozeß gegen den Bankier Sternberg u. Genossen wegen Vergehens gegen Bestimmungen des Gesetzes über die Aktiengesellschaften wurden nach 14tägiger Verhandlung sämmtliche Angeklagte freigesprochen.

△ **Rom,** 22. Okt. Starke ununterbrochene Regen haben in Rimini, Ancona und Recanati erhebliche Ueberschwemmungen verursacht. In Rimini sind die tiefgelegenen Stadttheile und Ländereien der Umgegend überflutet. In Ancona wurde die Bahnlinie nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen. In den benachbarten Ortschaften hat das Hochwasser starke Schäden und auch einige Verluste an Menschenleben zur Folge gehabt. In Recanati stürzte ein Haus und ein Theil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind infolge Austretens der Flußläufe unter Wasser gesetzt. Der Bahnverkehr mit Neapel ist infolge von Dammrutschungen unterbrochen.

/ **Petersburg,** 22. Okt. Der „Regierungsbote" veröffentlicht den Bericht der Kommission zur Feststellung der Persönlichkeiten, die anläßlich der Tage der Kaiserkrönung auf dem Chodinskifelde bei Moskau verunglückten. Die Gesammtzahl derselben wurde auf 1429 angegeben. An die Angehörigen der Verunglückten wurden Unterstützungen im Betrage von 330,000 Rubel vertheilt.

+ **Paris,** 22. Okt. Heute früh gegen 6 Uhr wurde Rauch in den unteren Räumlichkeiten der deutschen Botschaft bemerkt. Es brannten die Holzvorräthe im Keller. Die Feuerwehr, welche alsbald zur Stelle war, konnte die Gefahr um 9½ Uhr beseitigt. Der ganze Holzvorrath ist verbrannt. Den ganzen Vormittag über war eine beträchtliche Menschenmenge vor dem Botschaftspalais angesammelt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Litterarisches.

= **Der Badische Landes-Kalender** für 1898, Verlag von Wilhelm Gottlieb Correll in Karlsruhe, ist erschienen. Derselbe enthält abermals ein durch Vollständigkeit und Genauigkeit ausgezeichnetes Verzeichniß alles Wissenswerthen von Beamten, sowie auch der sonstigen öffentlichen Körperschaften ihrer Mitglieder, eine reiche Statistik Badens mit Angabe der Gemeindegemarkungen, ferner vom Generalmünzbuch alles Nöthige über Post- und Eisenbahnverkehrs, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen. Die diesjährige Bereicherung des altbewährten Taschenbuchs bildet u. a. ein vollständiges Markenverzeichniß für Baden, Platz und angrenzende Ortschaften sowie 3m-Tabelle über Sparkassen und Badische Kreditgenossenschaften. Als Beiwerk ist diesmal das Porträt des Finanzministers Dr. Buchenberger beigegeben. Eine wesentliche Zugabe ist die Uebersichtskarte von Mittel-Europa in vergrößertem Format mit Merkblattlinien für die Berechnung der Ortszeiten. Das Kalendarium wie der für Notizen bestimmte Raum sind wie immer praktisch eingerichtet, die Ausstattung ist vortrefflich. Da der Kalender bereits im sechsundvierzigsten Jahrgange steht, ist jede weitere Empfehlung überflüssig. Vorräthig in der Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

= Richard Bong, der Herausgeber und Verleger der bekannten Illustrirten Zeitschriften „Modernes Leben", „Zur Guten Stunde" und „Für Alte Welt", feiert am 23. d. Mts. sein 25jähriges Geschäfts-Jubiläum. Die Theilnahme an dem Ehrentage des verdienten Mannes dürfte seitens der Schriftsteller-, Künstler-, Buchhändler- und Buchdruckerkreise eine außerordentlich große werden. Bong ist auf dem Gebiete der Xylographie einer der Bahnbrecher des Tonholzschnittes; seine Leistungen genießen hier im Inlande einen Ruhm. Er hat ferner das besondere Verdienst, den Farbenholzschnitt in die Journaltechnik eingeführt und diese dadurch verjüngt zu haben. Die außergewöhnlichen Erfolge Bongs, der erst im 44. Lebensjahre steht, sind ein Beweis dafür, daß auch in Deutschland durch Energie und Fleiß Großes erzielt werden kann.

Evangelischer Gottesdienst

am 24. Oktober (19. Sonntag nach Trin.)

9½ Uhr Vorm.: Hauptgottesdienst (Stadtvikar Braun.)
10½ Uhr Vorm.: Christenlehre für die Knaben.
11½ „ „ Beichte.
1½ Uhr Nachm.: Kinder- und Jungfrauenkatechese.
1½ „ „ Gustav-Adolf-Stunde in Windenreuthe. (Stadtpfarrer Körber.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. Oktober.

6 Uhr Beichtgelegenheit.
7½ „ Hl. Kommunion.
9½ „ Hochamt mit Predigt.
1½2 „ Rosenkranzandacht und Christenlehre.

Muthmaßliches Wetter.

Die Depression über Italien hat eine erhebliche Vertiefung erfahren und macht offenbar Miene, die Alpen zu überschreiten, weßhalb bei uns das Barometer in raschem Fallen begriffen ist. Da im Nordwesten ein kräftiger Hochdruck sich entwickelt, so wird bei uns vorwiegend nordwestlichen Winden am Sonntag und Montag das Wetter fortgesetzt trübe und allmählich auch unbeständig sich gestalten.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Kleiderstoffe und Buckskins,
Neuheiten, im Gebrauch sich bewährende Fabrikate, empfiehlt billigst
83 Kaiserstraße 83.
— gegenüber dem Burgengang —
Josef Lang.
Freiburg i. Br.

C. Wälde, Freiburg i. B.

95 Kaiserstr. 95 „Zum Fahnenberg" 95 Kaiserstr. 95

Herren- und Knaben-Garderobe.

Maaßgeschäft.

Zur Herbst- und Wintersaison 1897/98 empfehle ich als anerkannt leistungsfähige, streng reelle Bezugsquelle in gediegenster Auswahl:

Herren-Anzüge aller nur denkbarer Farben und Stoffe	à Mk.	18, 22, 25, 28, 30, 35, 40, 45—60.
Herren-Ueberzieher ¼ schwer, diverse Qualitäten	à „	18, 24, 28, 30, 35, 40, 45.
Herren-Winterüberzieher (Eskimo, Double, Diagonal)	à „	17, 20, 25, 30, 40, 45, 50.
Herren-Pellerinen-Mäntel (hell und dunkel, Loden)	à „	22, 25, 30, 35, 38, 40, 42.
Herren-Lodenjoppen, nur Ia. Waare	à „	6, 8, 10, 12, 15, 18.
Herrenhosen, verschiedener Schnitte	à „	3, 4, 5, 6, 8, 10, 12—18.
Knaben-Anzüge, alle Größen	à „	3, 5, 10, 15, 20—35.
Knaben-Ueberzieher, alle Größen und Farben	à „	9, 15, 18, 20—28.
Knaben-Pellerinen-Mäntel, hell und dunkel	à „	7, 9, 12, 15—30.
Knaben-Hosen, kurze und lange	à „	1⅝, 2, 3, 4, 5, 6.
Hohenzoller-Mäntel in Ia. grau Militärtuch	à „	42, 44, 46.

Havelocks, Schuwaloffs, Schlafröcke, Hochzeits-Anzüge 2c.

ebenfalls in größter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen.
Nur streng feste Preise; an jedem Stück ist der Preis deutlich in Zahlen aufgedruckt.

Lagerbesuch lohnend. Auswahlsendungen bereitwilligst! **Lagerbesuch lohnend.**

Meine Confection, sowie die unter Garantie für guten Sitz angefertigten Maaßstücke genießen bereits seit Jahren das Renommee vornehmster Ausstattung

bei denkbar billigsten Preisen.

Einladung.

Die Gemeinde **Eichstetten** feiert nächsten

Sonntag den 24. ds. Mts.

das Fest der Vollendung der Wasserleitung.

Beginn **Nachmittags 2 Uhr** mit **Festzug** zum **Hochbehälter.**

2900 **Der Gemeinderath.**
Hiß.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Sonntag den 24. Oktober, Nachmittags präzis 2 Uhr, in der **Brauerei Ramsperger**

öffentlicher Vortrag.

Thema: **Die gewerblich-technischen Erfindungen des 19. Jahrhunderts.**

Referent: Herr **Dr. Pohlmeyer** aus Berlin.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder sowie alle Freunde der Sache höflichst ein.

Der Vorstand.

„Der Einkauf von Thee ist Vertrauenssache!"

Chinesische und Indische Thees

der neuesten Ernte (1897/98) in großer Auswahl eingetroffen. Beliebteste Marken sind: Congo Mk. 2.20, Suchong Mk. 2.50 und Mk. 3.—, Familienthee Mk. 3.80 das Pfund.
Bezügl. Reinheit und Preiswürdigkeit übernehme jede Garantie.

2916 **K. Buisson,** Apotheker,
Thee-Spezialgeschäft.

Oefen

empfiehlt in großer Auswahl billigst
Moritz Günzburger, Eisenhandlung,
Emmendingen.

II. Steigerungs-Ankündigung.

Aus dem Nachlasse des **Christian Hohnlin,** Weber in Theningen wird der Erbtheilung wegen am

Mittwoch den 10. November d. Js nachmittags 2 Uhr

im Rathhause in Theningen öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Lgb. Nr. 124 u. 166 Ein Behausung mit Zubehörde nebst Garten im Grünle in Theningen gesch. 1500 M.

wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn auch der Anschlag nicht geboten wird. 2915

Emmendingen, 22. Okt. 1897.

Großh. Notar.
Münzer.

Warme Bäder

werden auf Bestellung Montag und Donnerstag abgegeben. 2916
Frau Schöpflin.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**
Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.
Niederlage bei
W. Reichelt
2850 im Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Koch

heute früh 5 Uhr nach kurzem schweren Leiden im Alter von 85 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde.
Um stille Theilnahme bittet

Emmendingen, den 23. Oktober 1897.

2917 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Hieber z. Adler.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

Jetzt ist die beste Zeit,

um **niedrige Rosen** zu pflanzen.
Offeriere niedrige, der Erde gleiche Veredelungen, in

Thea und Remontantrosen,

stärkste Prachtwaare mit vorzüglichem Wurzelvermögen. 2918

50 Stück	in 50	Sorten	mit Namen	15.—	Mk.
25 „	„ 25	„	„	8.—	„
10 „	„ 10	„	„	3,50	„
1 „		„	„	0,40	„

Handelsgärtnerei von K. W. Sauter.

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster von **von Elten & Keussen,** Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Winter-Capes und Pellerinen v. 5—200 Mk.

Streng reelle, feste Preise

FREIBURG'S

erstes und ältestes Spezialität-

Damen-Confections-Geschäft

von

M. Stein & Sohn

Kaiserstrasse 33

empfiehlt

in unübertroffener Auswahl

zu anerkannt billigsten

Preisen.

5% Sconto bei Baarzahlung. 2871

Winterjackets allerneuester Façons v. 4—100 Mk.

Filiale: Basel, Gerbergasse 4.

Regenmäntel und Räder v. 8—150 Mk.

Kindermäntel und Jacken aller Art v. 2—40 Mk.

Dank!

Auf persönliche Empfehlung von Frau Margarete Stäbler in Echterdingen, die von ihrem veralteten nervösen Leiden von Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, in Stuttgart, jetzt wohnhaft in München, Bavariaring 33, befreit wurde, wandte sich meine Frau, welche schon 5 Jahre an beständigem Kopfschmerz, Schwindel, üblem Geschmack, Stuhlverstopfung, Magendrücken, Blähungen, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Angstgefühl u. Blutandrang zum Kopfe litt u. bisher nirgends weder Linderung noch Heilung finden konnte, an Hrn. Rosenthal. Das Leiden besserte sich sofort u. meine Frau wurde vollkommen geheilt, was wir heute nach längerer Prüfung ihres Zustandes mit tiefstem Dankgefühl bestätigen können. Bekannte u. Verwandte, die auf unsere Empfehlung hin auch an anderen Nervenübeln **auf brieflichem Wege** behandelt wurden, fanden ebenfalls Heilung u. schließen sich unserm Dank an Hrn. Rosenthal an. Echterdingen (Württ.), **Jakob Fritz u. Frau.** 2898

Zarte weisse Haut, jugendfrischen Teint erhält man sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.

Vorr. à Stück 50 Pfg. bei:

[1552] Josef Fuchs, Friseur.

Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

Rumöller & Co., Freiburg,

Kaiserstrasse 85.

Erstes Spezialgeschäft für Herrenkleidung.

Anzüge, in prima Stoffen und Verarbeitung, 20, 25, 28, 30 Mk.
Winter-Ueberzieher, in größter Auswahl, 20, 25, 28, 30, 35 Mk.
Mäntel mit Kermeln und abnehmbaren Kragen von Mk. 20 an.
Lodenjoppen, einzelne Hosen etc.
Knabenanzüge und Mäntel für das Alter von 8 Jahren an, sehr preiswürdig. 2907

Elegante Anfertigung nach Maaß.

Reellste Bedienung, streng feste Preise, nur gegen Baarzahlung.

Landw. Kreis-Winterschule Freiburg.

Das Schuljahr 1897/98 beginnt am

Dienstag, den 2. November

und schließt Ende März. Aufnahme finden junge Leute im Alter von 15 Jahren und darüber. Die Schüler erhalten Wohnung und Verköstigung im Schulgebäude.

Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Schulvorstand entgegen, welcher auch jederzeit nähere Auskunft ertheilt.

A. Schmezek,
Gr. Landwirthschaftsinspektor in Freiburg, Thurnseestraße 95.

2816

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von dem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

2901 **Ernst Hess.**

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Landstände, hier die Wahlmännerwahl betr.

Zur Vornahme der Wahlmännerwahlen ist Termin auf Mittwoch den 27. d. Mts. angeordnet. Die hiesige Gemeinde ist in 2 Wahldistrikte eingetheilt und werden in jedem derselben 5 Wahlmänner gewählt.

Wahldistrikt I umfaßt die Orte Mußbach und Brettenthal, soweit solche nicht mit Haus Nr. 67—71, 79 und 80 dem II. Distrikt zugetheilt sind.

Die Wahlkommission besteht aus:
1. Bürgermeister G. Ziebold als Vorstand,
2. Gemeinderath Andr. Haas,
3. Gottlieb Sillmann, Waisenrichter, alle in Mußbach,
4. Johann Gg. Bühler, Hofbauer in Brettenthal,
5. dem Rathschreiber Schneider als Protokollführer.

Die Stimmabgabe hat zu geschehen in obengenanntem Termin im Rathszimmer zu Mußbach Nachmittags von 2 bis 5½ Uhr.

Wahldistrikt II umfaßt die Orte Reichenbach und Keppenbach mit den von Distrikt I zugetheilten Haus Nr. 67 bis incl. 71, 79 und 80.

Die Wahlkommission besteht aus:
1. Bürgermeister G. Ziebold als Vorstand,
2. Gemeinderath Gottl. Haas in Reichenbach,
3. Gottlieb Sillmann, Leibgedinger in Reichenbach,
4. Jakob Giesin, Hofbauer in Keppenbach,
5. dem Rathschreiber Schneider als Protokollführer.

Die Stimmabgabe hat zu geschehen im Lammwirthshause zu Reichenbach Vormittags 8 bis 11½ Uhr.

Sämmtliche wahlberechtigte Einwohner dieser Wahldistrikte werden hiermit zur zahlreichen Betheiligung an dieser Wahlhandlung ergebenst eingeladen. Im Uebrigen wird auf den öffentlichen Anschlag eines jeden Wahldistriktes verwiesen.

Freiamt, den 19. Oktober 1897.

Der Gemeinderath.
Ziebold, Bürgermeister. Schneider, Rathschr.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch empfehle ich mein

Lager in fertigen Schuhwaaren

und **Stiefeln aller Art**, in nur guter Waare und billigen Preisen. Gleichzeitig halte ich mich zur Ausführung von **Reparaturen** bei schneller Lieferung bestens empfohlen und bitte um zahlreichen Zuspruch. 2902

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schneider, Schuhmachermstr., Köndringen.

„Der Landwirth"

Kalender für das Jahr 1898, Preis 35 Pfennig, eingetroffen in der

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 249. (Zweites Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 24. Oktober 1897. XXXI. Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 18. Okt. Zur Geschichte des „falschen Erzherzogs" Emil Behrendt geht dem „Hann. Tagebl." von einem in Hannover wohnenden Verwandten, bei dem Maria Husmann sich jetzt aufhält, folgende Zuschrift zu: Fräulein Maria Husmann ist am Freitag und Samstag letzter Woche beim hiesigen Amtsgericht in der Untersuchungssache gegen den Pseudo-Erzherzog Emil Behrendt commissarisch vernommen worden. Mit ihrer Beihilfe ist von der Familie ein außerordentlich umfangreiches Material gesammelt worden, welches sowohl die Schuld als auch die Raffinirtheit des Behrendt überzeugend beweist. Sogar auf der mit so großer Romantik ausgeführten Flucht verstand er überall seine Rolle als verkappter Erzherzog so lange durchzuführen, bis er schließlich in Lüttich capituliren mußte. Sein „unsichtbarer" Diener Fritz hatte die Reisebestimmungen schlecht befolgt, überall traf ihn ein ungnädiger Tadel. Als Beispiele der Verschlagenheit des Behrendt seien erwähnt: Zur Zeit der russischen Krönungsfeier im Mai v. J. erhielt Maria Husmann einen Brief vom Pseudo-Erzherzog, mit welchem sie damals erst kurze Zeit bekannt war. Der Briefumschlag enthielt aber ein anscheinend verwechseltes Schreiben an den Prinzen Heinrich von Preußen, in welchem das Bedauern ausgesprochen wurde, nicht mit in Moskau anwesend sein zu können. Zugleich drückte der „Erzherzog" seinen Dank aus dafür, daß durch Fürsprache des Prinzen sein Bruder Otto eine höhere militärische Charge erhalten habe u. s. w. Als Maria ihm anderen Tages den Brief zurückgab, zeigte Behrendt sich über die Verwechslung sehr bestürzt und ließ anscheinend sofort telegraphisch den für Maria bestimmten Brief reklamiren. Auch die Schilderungen von Tigerjagden in Indien, an welchen er mit hohen Personen per Elefant theilnahm, sowie die Erzählungen über seinen Verkehr mit den Höfen regierender Häuser grenzen an das Fabelhafte, theilweise sind sie auch in seinen Briefen wiedergegeben. Bei Gelegenheit eines Spazierganges mit Maria unterhielt er sich abseits mit einem Manne, den er nachher als einen entlassenen Kammerdiener des Kaisers Friedrich bezeichnete, welcher ihn öfters bei Hofe bedient habe. Auf diese Weise war es leicht möglich, ein in bescheidenen Verhältnissen erzogenes unerfahrenes Mädchen zu bethören und an sich zu fesseln. Die Gerichtsverhandlungen werden noch weitere Aufklärungen bringen. Maria Husmann hat sich völlig von dem Menschen, welcher sie systematisch in raffinirter Weise betrogen und großes Unheil über sie und die Familie brachte, losgesagt und gegen ihn Strafantrag gestellt. Interessant und bezeichnend für die jetzige stark ausgeprägte Sensationslust ist folgendes: Von einem Berliner Varietéstheater wurde der Maria Husmann ein Antrag gestellt, sie für einige „Vorstellungen" zu engagiren. Die Redaktion einer nordischen illustrirten Zeitung ersuchte sie um Einsendung einer von ihr geschriebenen Novelle, welcher sie ihr Bild beifügen soll, behufs Veröffentlichung. Ihr ist sogar ein in bester Form gestellter Heiratsantrag eingegangen.

— Neue Ausgrabungen in Pompeji erregen die allgemeinste Aufmerksamkeit. Auf dem Grundstücke eines Herrn Prisco wurde eine Cisterne aufgedeckt, in welcher sich ein großer Silberschatz befand. Mit über 90 Gefäßen voll kostbaren Reliefschmucks hatte sich vor dem Aschenregen des Besuvs der Besitzer der Villa in die Cisterne geflüchtet; dort fand man sein Gerippe und bei ihm nebst vielen Goldmünzen das Silbergeräth, das beste Zeichen des Reichthums dieser Villa. Noch ein anderes, entsetzlicheres Bild aus den letzten Stunden von Pompeji hat uns die Aschenschicht aufbewahrt. In einem Zimmer lag das Gerippe eines Mannes, bei ihm eine Spitzhacke. Ein Loch in der Wand zeigt, daß er einen verzweifelten Versuch gemacht hatte, die Wand zu durchbrechen, offenbar, weil die Thüren durch den Einsturz der Dächer schon verschüttet waren. Nach andere Fundthatsachen sollen von den letzten Minuten der Bewohner dieser Villa Zeugniß abgelegt haben, leider ist man bei der Ausgrabung nicht sorgfältig genug zu Werke gegangen. Die Aschenschicht ist hier viel höher als in Pompeji selbst — natürlich, da der Besuv näher ist. Der interessanteste Theil der Villa ist wohl die vorzüglich erhaltene Badeanlage, sogar die Kranen stecken noch in den Wänden, ebenso die Bleiröhre für Dampf- und Wasserleitung. Die Villa ist im übrigen keine Luxusvilla, sondern ein tüchtiger, freilich komfortabel eingerichteter Gutshof. Durch das große Einfahrtsthor tritt man in einen geräumigen, säulenumgebenen Hof (Peristyl). Er hieß römisch cohors. Auf der linken Seite liegen die Wohnräume, geradeaus und rechts befindet sich der dem landwirthschaftlichen Betriebe dienende Theil. Der Einfahrt gegenüber liegt die Weinkelter. Die ganze Vorrichtung ist trefflich erhalten. Von den beiden Keltern stehen noch die zur Befestigung des Preßbaums dienenden Widerlager. Dem zur Befestigung des Preßbaum (prolum) dienenden Widerlagers entsprechen zwei von Lavasteinen eingerahmte Gruben: hier standen die Pfähle, zwischen denen sich die Welle zum Niederziehen des Preßbaums drehte. In dieser Presse wurden die Trauben zerquetscht; der Saft floß alsdann in die neben dem Kelterraum befindlichen Thonfässer. Durch einen Gang vom Kelterraum getrennt, liegt ein quadratischer Raum, in dessen Boden eine Menge großer Thongefäße eingelassen sind. In sie wurde der Traubenmost aus der Kelter durch Röhre geleitet, um hier den Gährungsprozeß durchzumachen. Dieser Raum liegt unter freiem Himmel. Der genannte Gang führt zur Oelkelter. Sie ist bedeutend kleiner als die Weinkelter, weil in der Gegend von Pompeji die Weinproduktion erheblich stärker war als die Oelproduktion. Der Raum zerfällt in zwei Theile. In dem einen Theil befindet sich die zum Zerquetschen der Oliven dienende Oelmühle (trapedum). Nachdem die Oliven in der Mühle oberflächlich zerquetscht waren, wurden sie entkernt und dann in die Presse gebracht, die genau der Weinpresse entspricht. Die Oelmühle besteht, wie die Getreidemühle — ihrer sind mehrere in Pompeji gefunden worden —, aus einer 4eckigen Basis mit zylindrischem Aufsatz. Er trägt die Achse zweier Mühlsteine, die sich um den Zylinder in geringem Abstand drehen. In den Hohlraum werden die Früchte geworfen und durch die Umdrehung der Mühlsteine an den Zylinder gepreßt und dadurch zerquetscht. Ebensolche Oelmühlen sind schon in Gragnano, dem alten Stabiä, wenige Kilometer südlich von Pompeji, gefunden worden. Der interessanteste Theil der Villa ist die Badeeinrichtung. Die Lage der einzelnen Zimmer bietet nichts neues, aber völlig neu ist das System der Leitungsrohre. In der cohors, dem centralen Hofe, befindet sich ein Behälter zum Eingießen des Wassers. Aus ihm floß das Wasser in ein Becken neben der Heizanlage. Aus diesem liefen 3 Rohre. Das erste führte das Wasser in einen zylindrischen Kessel, wo es durch die unter demselben befindliche Feuerung erhitzt wurde. Das zweite Rohr steht in Verbindung mit einer kleinen Wanne für Abwaschungen, das dritte mit dem großen Bassin. Durch Hähne ließen sich die Leitungsrohre beliebig schließen und öffnen. In solcher Vollständigkeit ist bisher keine römische Badeeinrichtung gefunden worden. Man verdankt dies seltene Ergebniß dem Umstande, daß die Villa nach ihrer Verschüttung nicht wieder ausgegraben worden, während Pompeji vor seinen Bewohnern gründlich durchsucht wurde, so daß wir es so finden, wie die alten Pompejaner es liegen ließen, als weitere Nachgrabungen nicht lohnten. Pompeji ist keineswegs so erhalten, wie es verschüttet wurde, sonst würden in den Häusern ganz andere Schätze zu finden sein, als gefunden werden.

— Der größte Bahnhof der Welt ist der vor kurzem fertig gestellte Viktoria-Bahnhof zu Bombay in Ostindien. Dieser ganz aus Marmor und Granit im altindischen Baustiel aufgeführte Prachtbau ist ein Werk des englischen Baumeisters W. Stevens und bildet im Grundriß ein Hufeisen. Die Baukosten belaufen sich auf ungefähr fünfzig Millionen Mark.

Gemeinnütziges.

— Putzlappen für Metallgeräthe ꝛc. Flanellappen werden in eine Lösung von 20 Theilen Dextrin und 30 Theilen Oxalsäure in 20 Theilen Blauholzabkochung getaucht und dann mäßig ausgerungen. Dann siebt man auf die Lappen eine Mischung von fein pulverisirtem Trippel und Bimstein. Die noch feuchten Lappen werden aufeinander gelegt, wobei man zwischen je zwei eine Schicht des Pulvers bringt. Sie werden darauf gepreßt, von einander genommen und getrocknet. Derartige Putzlappen sind zum reinigen und poliren metallener Oberflächen aller Art vortrefflich geeignet.

— Gestrichene lackirte Möbel und Thüren frischt man in folgender Weise auf: Etwas Petroleum wird auf ein Läppchen gegossen, der Gegenstand damit abgerieben und mit einem Wollappen tüchtig auspolirt. Das Verfahren entfernt alle Flecke und läßt den Glanz neu erstehen. Greift man aus irgend einem Grunde zum Abwaschen lackirter Thüren mit Salmiakwasser oder Seifenwasser, so ist Hauptforderniß, die Thüre — erst von unten anfangend — naß zu machen, dann kann man oben abzuwaschen und zu reiben beginnen, die herunterlaufende Flüssigkeit gibt keine Streifen, was auf der unten noch trockenen Thüre unbedingt der Fall sein wurde.

— Als ein vorzügliches Mittel gegen Maul- und Klauenseuche empfiehlt Herr Dr. Luigi Morandi in Mailand (21, Corso Vittore Emanuele) wilden Thymian. Der Prüfungsausschuß des italienischen Ministeriums rühmt dem Verfahren glänzende Erfolge nach. Es ist außerordentlich einfach. Man thut eine gehörige Menge Thymian in einen Eimer, gießt ihn voll heißen Wassers und läßt ihn dann sechs Stunden zugedeckt ziehen. Mit diesem durchgeseihten Aufguß werden die wunden Stellen an den Klauen, nachdem sie vorher mit reinem Wasser gereinigt sind, wiederholt ausgewaschen; bei Maulseuche gibt man den Thieren den Aufguß zu trinken. Da das Mittel außerordentlich billig ist, kann jeder Landwirth schon einen Versuch damit wagen.

Humoristisches.

— Ein Zukunftsbild. Weiblicher Examinator: „Herr Kandidat, entweder Sie heiraten mich — oder ich lasse Sie durchfallen!"

— Lehrer: „Füge zu zwei Aepfeln sieben hinzu, Johnny, was hast Du dann?" Johnny: „Bauchweh Herr Lehrer".

Billige Bücher!

Gelegenheitskäufe.

Wir empfehlen folgende antiquarische, jedoch gut erhaltene, zum Theil fast neue Werke zu außerordentlich herabgesetzten Preisen:

Busch, Die kühne Müllerstochter. Statt 2.— nur „ —.60
„ Der Schmetterling. Statt 2.— nur „ 1.50
„ Eduards Traum. Statt 2.— nur „ 1.50
„ Bilder zur Jobsiade. Statt 2.50 nur „ 1.—
Chamisso, Frauen-Liebe und Leben. Prachtausg. Ill. v. Thumann. Statt 20.— nur „ 15.—
Calderon's Werke. 3 Bde. Statt 3.— nur „ 1.50
Dahn, Moltke als Erzieher. Geb. Statt 5.— nur „ 3.50
Eckermann's Gespräche mit Goethe. 3 Bde. in 1 Bd. geb. Statt 4.50 nur „ 3.—
Evertsbusch, Lebensweihe für Jungfrauen. Geb. m. Goldschn. Statt 7.50 nur „ 2.—
Feierstunden. Gedenkbuch für deutsche Lehrer. Statt 3.— nur „ 1.—
Freiburger Diöcesanarchiv. 22. Bd. Statt 4.— nur „ 2.80
Freiligrath's Gedichte. Geb. m. Goldschn. Statt 4.70 nur „ 3.50
Goethe's ausgew. Werke in 16 Bdn. Geb. in 4 Bde. Statt 6.— nur „ 4.—
Goethe's sämmtliche Werke in 36 Bdn. Cotta'sche Ausg. Bd. 1—8 u. 12—14 allein. Jeder Band statt 1.— nur „ —.50
Hauff's Werke in 5 Bdn. Geb. Statt 5.— nur „ 3.50
Höcker u. Ludwig. Jederzeit kampfbereit. Bilder der Entwickelung deutscher Wehrkraft. Mit vielen Bildern, Schlachtplänen, Armeemärschen u. s. w. Geb. statt 8.— nur Mk. 5.—
Die Hohenzollern. Bildnisse u. Lebensbeschreibungen. Geb. Statt 6.— nur „ 3.—
Kah, Deutsche Civilprozeßordnung. Geb. Statt 6.— nur „ 3.—
Katechismus d. Moral u. Politik für das deutsche Volk. Geb. Statt 4.80 nur „ 3.—
Kern, die Freibeuter von Sumatra. Erzählung f. d. Jugend. Mit Bildern. Statt 6.— nur „ 4.—
Das Kind. Tagebuch eines Vaters. Statt 4.— nur „ 1.—
Krah, das Waisenamt. Statt 1.— nur „ —.25
Kübler, das Buch der Mutter. Geb. Statt 6.— nur „ 4.—
Lauck, Landgerichtsrath. Die Gewährleistung beim Viehhandel. Nach badischem
Funk, Die Rindviehzucht. Mit 42 Abb. Geb. Statt 2.50 nur Mk. 1.50
Galt, Dr. Prakt. Anleitung feinste Dessert- und Mittelweine aus unreifen Trauben und Trestern darzustellen. 4. Auflage. Statt 6.— nur „ 2.—
Gerok, Karl. Pfingstrosen. Geb. Statt 3.60 nur „ 1.50
Geschichten und Bilder aus Baden. Mit Abb. Geb. Statt 2.50 nur „ 1.50
Gesundheitsbüchlein, hrsg. v. kais. Gesundheitsamt. Mit Abb. Statt 1.— nur „ —.70
Gotthard, Kochbuch f. d. feine Küche. Geb. Statt 2.50 nur „ 1.80
v. Gottschall, Rud. Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung. Geb. m. Goldsch. Statt 5.— nur „ 3.—

Buchhandlung der Druck- & Verlagsgesellschaft vormals **Dölter.**

Schauenburgs badischer Geschäftskalender für 1898
ist bereits erschienen und vorräthig in der 2760 Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Feste Preise, für Baarzahlung 5% Sconto.

Tobias Lippmann,
Freiburg i. B., Kaiserstraße 26, beim Siegesdenkmal,
empfiehlt für die **Wintersaison** in **größter Auswahl**

für Herren:		für Knaben:	
Ganze Anzüge	von 15 bis 60 M.	Anzüge für Knaben von 3—7 Jahren	von 3—24 M.
Herbst-Ueberzieher	„ 14 „ 48 „	Anzüge für Knaben von 8—12 Jahren	„ 5—27 „
Winter-Ueberzieher	„ 16 „ 60 „	Anzüge für Knaben von 13—16 Jahren	„ 9—36 „
Havelocks	„ 15 „ 42 „	Gestrickte Anzüge in allen Größen und Farben billigst.	
Pelerinen-Mäntel	„ 20 „ 50 „	Mäntel für Knaben von 3—7 Jahren	von 5—20 M.
Hohenzollern-Mäntel	„ 25 „ 55 „	Mäntel für Knaben von 8—12 Jahren	„ 8—25 „
Schlafröcke	„ 10 „ 48 „	Mäntel für Knaben von 13—16 Jahren	„ 12—33 „
Joppen	„ 6 „ 24 „	Pelerinen mit Capuchons billigst.	
Stoff-Hosen	„ 4 „ 20 „	Einzelne Hosen und Joppen in allen Größen und Farben billigst.	
Arbeits-Hosen oder -Joppen	„ 2 „ 10 „		

Flickreste zu jedem Gegenstande gratis.

Das Stofflager für Anfertigung nach Maaß
bietet reiche Auswahl der neuesten deutschen und englischen Fabrikate. Bestellungen werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, sowie bester Arbeitskräfte
2760 **unter Garantie schnellstens und billigst ausgeführt.**

Auf jedem Stück Waare ist der Preis deutlich angegeben.

Riegeler Flaschenbier
Karlsruhe 1869. Höchste Auszeichnungen Strassburg 1895.
in 2/1 und 1/2 Flaschen
Export hell zu 18 Pfg. und 10 Pfg.
Pilsner „ 19 Pfg. „ 10 Pfg.
frei ins Haus geliefert empfiehlt
Mathias Kern,
Flaschenbiergeschäft, 2354
in Emmendingen im Gasthaus zum „Engel".
Gefl. Bestellungen wollen entweder bei mir selbst oder auch bei Frau Metzger zum Engel aufgegeben werden.

Bettfedern
in doppelt gereinigter Waare, beste Qualitäten empfiehlt
F. X. Sator Nachfolger,
J. Kremp, 2800
6 Münsterplatz 6. Freiburg, 6 Münsterplatz 6.

Anerkannt
reichhaltigste Auswahl
in 2741
Buxkin
billigste Preise bei
Gebr. Gaess Nachf.,
Stoerk & Münzer,
Freiburg i. B., Kaiserstr. 62,
Muster stehen zu Diensten,

Der Unterzeichnete vermittelt:
Capitalien auf erstes und gutes II. liegenschaftliches Unterpfand.
Darleihen auf Wechsel und Schuldschein mit guter Bürgschaft,
den Verkauf von **hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,**
den An- und Verkauf von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.**
B. Böhler,
Bankcommissions- und Hypothekengeschäft,
Freiburg, Schiffstr. 3, nächst der Kaiserstraße.

Ernst Vogdt
Juwelier
Breslau
Ohlauerstr. 58, 155
Abtheilung I:
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Abtheilung II:
Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel
Spezialität: Sportartikel
f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport etc.
Illustr. Haupt-Kataloge,
unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung v. Fest- u. Gelegenh.-Geschenken mit ca.
4000
Abbildungen gratis und franco.
Firma ist preiskrönt f. in- u. Auslande m. Ehrenpreis, gold. u. silb. Med.
Tausende v. Anerkennungen für reelle Bedienung. — Circa
250000
i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle bekannt. Katalogaufl. f. 1898:
150000.
Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft.
Weihnachtsaufträge erbitte des grossen Geschäftsdranges wegen rechtzeitig. 2790

Halbleinen,
à Meter von 28 Pfg. an,
Bettzeug,
à Meter von 30 Pfg. an,
Inlettstoff,
à Meter von 40 Pfg. an,
Bettfedern,
à Pfd. von 55 Pfg. an,
Fertige Betten,
von 12 Mk. an,
Strohsäcke,
à Stück von 125 Pfg. an,
liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung. 1568
Lieferung von 20 Mark an franko.
Muster und Preisliste franko!

Nürnberger Spielwaaren
Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste Nr. 248 nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg. 2891

Dankbar
f. d. blendend weißen Teint d. durch **Milchmilchseife v. Hahn & Hasselbach** in **Dresden** erzielt wird
ist jede Dame.
à 50 Pfg. in der Apotheke. 2744

Stelle finden
auf Weihnachten für hier und Oberland tüchtige **Pferdeknechte, Knechte** und **Mädchen** für Landwirthschaft durch 2870
Frau Hagen,
Emmendingen.

Lotze Luxus- und waschechte, unverschwerte, reine Seidenstoffe sind nur aus der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" in Hohenstein in S. zu beziehen. Man verlange Muster und Preisliste. **Seide**

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtdetten mit ℔. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10½ Mk., bess. 12½ Mk. Prachtv. Hochdetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig,
Pfaffendorfstraße 5. 2806

Verbreitung bester deutscher Litteratur
Anlage einer eigenen Hausbibliothek
ermöglicht mit wenigen Mitteln der
Verein der Bücherfreunde.
Mitglied kann jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit geschehen, verpflichtet aber für mindestens ein Vereinsjahr.
Die Mitglieder erhalten jährlich 6 deutsche Original-Werke, zusammen mindestens 150 Druckbog. zu je 16 Seiten stark.
Vierteljährlicher Beitrag Mk. 3.75 (= fl. 2.25) für die gebundene, Mk. 4.50 (= fl. 2.75) für d. gebund. Ausgabe. Jugend-ref. postfrei.
Wer aus eigenen Büchern — nicht aus den Lehrbibliotheken — sich Unterhaltung und Belehrung holen will, wer deutsches Schrifttum fördern und verbreiten will, trete dem „Verein der Bücherfreunde" als Mitglied bei.
Erscheinungsplan des 7. Jahrganges:
Oktober 1897 — Oktober 1898
Arthur Achleitner, Der Dirsch von Ischlgrn
Hippolyt Haas, Prof. Dr., Der Bergmeister von Grund
J. Gräfin von Kandisin, Über die Alpen
Richard Bredenbrücker, Kein Sommer ohne Wetter
— Warum der Hauser die Wadi nimmer zugeht
H. Geschwidt, Prof., Aus den Werkstätten der Natur
Johannes Ziegler, Augenblicksbilder
Hermann Lyrberg, Gewinde
und als achter Band eine der noch in Vorbereitung sich befindenden Arbeiten von: Karl Bleibtreu, J. v. Dagulawski, Prof. Dr. P. Grachen, Prof. Dr. P. W. Otto Richter, Frhr. v. Schlicht, Baron H. v. Wedel.
Die früher erschienenen sechs Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von Mk. 15.— (= fl. 9,28) gebunden Mk. 18.— (= fl. 11,00) gebunden zu haben.
Ordnungen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei.
Beitrittserklärungen u. Prospekte durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsleitung.
Vorstand: Martin Greif, Hermann Heiberg, Ernst von Wolzogen
Geschäftsleitung: Schall & Grund, Herzogl. Bayerisches Hofbuchhändler, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 128

Beitrittserklärungen nimmt entgegen die **Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.**

Jetzt für Mk. 6.—
frachtfrei jeder deutschen Bahnstation einen zusammenlegbaren,

fahrbahren **Kinderstuhl**
hoch und nieder verstellbar
Preisliste mit Abbild. franko.
2886 **G. Schaller u. Co.**
Konstanz, Marktstätte 3.

Rhein- und Moselweine in Flaschen (Original-Abfüllung) aus der berühmten Kellerei von A. Wilhelmj in Wiesbaden von 90 Pf. bis M. 10.— per Flasche (Originalpreis) empfiehlt
Theodor Rehm.

Liebling der Damen ist die
2543 **Lana-Seife**
von **Hahn & Hasselbach** in **Dresden,** dieselbe erzeugt blendend weißen Teint, beseitigt alle Hautunreinlichkeiten u. macht die Haut zart und geschmeidig, à 50 Pf. in der **Apotheke.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.
Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.
Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 250. Emmendingen, Dienstag, den 26. Oktober 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen auf den **„Hochberger Boten"** für die Monate **November** und **Dezember** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. Okt. 1897 gnädigst geruht, die Steuerkommissäre Karl Marquart, Vizens Rudolf, Philipp Laubinger und Wilh. Meythaler landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Okt. d. J. gnädigst geruht, dem Geistlichen Verwalter Adolf Fellmeth in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Belassung seines Dienstcharakters eine etatmäßige Stelle in der Revision des Evangelischen Oberkirchenraths und dem Geistlichen Verwalter Franz Xaver Rothermel die Vorstandsstelle bei der Evangelischen Stiftsschaffnei Mosbach zu übertragen. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent August Weis in Albbruck zum Stationsverwalter ernannt.

Nationalbewußtsein.

In jener großen Rede, mit welcher Fürst Bismarck auf den von ihm so lebhaft verfolgten Plan des Tabakmonopols endgiltig verzichtete, richtete er zum Schluß die dringende Mahnung an das deutsche Volk, sich das Nationalbewußtsein zum politischen Leitstern zu wählen. Wie eindringend aber immer diese Mahnung war, so muß leider konstatirt werden, daß ein beträchtlicher Theil unseres Volkes sich noch immer durch eine bedauerliche Schwäche des Nationalgefühls charakterisirt und dadurch die Interessen der Nation in bedauerlicher Weise preisgibt.

Statt daß die im Reichslande wohnenden Altdeutschen sich vor Allem und allein als Deutsche fühlen und in vollster nationaler Geschlossenheit ihrer Aufgabe der Assimilirung des Reichslandes sich hingeben, haben sie nichts eiligeres zu thun gehabt, als nicht nur die Stammesbesonderheiten, sondern vor Allem die politischen Parteigegensätze aus der Heimath in die Reichslande zu übertragen und den an nationale Einheitlichkeit gewohnten Elsaß-Lothringern das erbauliche Schauspiel heftiger gegenseitiger Bekämpfung zu liefern. Daß man auf diese Weise keine Propaganda für Deutschland und Deutschthum macht, ist klar. Aber vielen Deutschen ist das Hekuba, wenn sie nur dem Parteigeist und Parteihader in der gewohnten Weise fröhnen können.

Dasselbe Schauspiel wie im Westen wiederholt sich im Osten. So dringend das Fortschreiten des national völlig geschlossenen Polenthums die Deutschen zu festem Zusammenstehen mahnt, kann mancher Deutsche sich nicht dazu entschließen, selbst wenn es sich um die Vertheidigung deutscher Positionen gegen die in solchen Kämpfen stets ganz einigen Polen handelt, mit seinen Stammesgenossen Schulter an Schulter zu stehen, sondern bringt seine Sondermeinung zum Schaden der deutschen Sache und zum Siege des Polenthums zum Ausdruck. Daß solche nationale Schwäche ein besonders starker Hebel für das Polenthum ist, wird ernstlich nicht bestritten werden können; sein Muth und seine Siegeshoffnung werden dadurch in äußerst bedenklicher Weise gesteigert.

In noch höherem Maße natürlich, wenn selbst Beamte, wie jüngst bei der Wahl in Dirschau ein Lehrer an einer höheren Lehranstalt, sich eines solchen Abfalls von der deutschen Sache schuldig machen, und die Regierung demselben ruhig zuzusehen scheint. Gerade wegen dieser verderblichen Wirkung auf die polnische Propaganda erscheint es aber als eine unabweisbare Pflicht der Regierung dafür zu sorgen, daß Männer von so geringem deutschem Nationalgefühl, wie jener Oberlehrer, nicht in Landestheilen amtiren, in denen es gilt, das Deutschthum vor Polonisationsbestrebungen zu schützen. Die Regierung wird sich nicht nur die zu jenen Landestheilen zu entsendenden Beamten auf die Stärke ihres nationalen Bewußtseins anzusehen, sondern auch dafür Sorge zu tragen haben, daß, wenn in dieser Hinsicht, wie mit jenem Oberlehrer, ein Mißgriff gemacht wird, er baldigst durch Versetzung des Betreffenden in eine minder exponirte Stelle wieder gut gemacht wird.

Deutsches Reich.

Hummelshain, 23. Okt. Die Herzogin von Altenburg ist heute Nachmittag 2½ Uhr gestorben.

Herzogin Agnes von Attenburg war am 24. Juni 1824 geboren als die Tochter des 1871 verstorbenen Herzogs Leopold von Anhalt; der jetzt regierende Herzog Friedrich von Anhalt, der seinerzeit mit einer Prinzessin von Altenburg, Antoinette, verheiratet ist, ist ihr Bruder. Die Verstorbene hatte sich zu Dessau am 28. April 1853 mit dem damaligen Erbprinzen, jetzigem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg vermählt. Die Tochter Marie des altenburgischen Herzogspaares ist mit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, vermählt.

— Dem Gouverneur von Ostafrika ist, wie die „Deutsche Zeitung" meldet, seitens der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts die Genehmigung zur Einführung einer Kopf- oder Hüttensteuer ertheilt worden, mit der Neger, Araber und Inder des Schutzgebiets zu belegen sind.

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Okt. Die Blätter veröffentlichen folgende Mittheilung, welche dem „Vaterland" zu Folge, aus den Kreisen des verfassungstreuen Großgrundbesitzes kommt: Der Abgeordnete Dipauli ist durch Vermittlung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes an die Obstruktionsparteien herangetreten, um unmittelbar nach den Ministeranklagen eine Verhandlung seines Sprachenantrages zu ermöglichen. Auf Grund dieser Anregungen haben Verhandlungen stattgefunden, welche gleichzeitig die Verhandlung der übrigen Sprachenanträge zum Gegenstand hatten. Nachdem jedoch von Seiten einzelner Majoritätsparteien, wie Baron Dipauli heute mittheilte, diese Frage mit dem Ausgleichsprovisorium in Verbindung gebracht worden ist, haben die Verhandlungen zu keinem Ergebniß geführt.

Frankreich.

— Die Uniformierung der franz. Reservisten scheint eine ganz nichtswürdige zu sein. Nach dem „Temps" sind die meisten der 100 000 gegenwärtig einberufenen Reservemänner mit Lumpen bekleidet: ein Schauspiel, das jämmerlich und erschütternd sei. Fast 1500 Mann im Regiment hätten Fetzen an; Uniformen, die man noch vor 20 Jahren weggeworfen hätte, erschienen heute schon als prächtig. Die Hosen seien so zusammengeflickt, daß kein Hanswurst sie tragen würde. Der Rock sei schmutzig, von undefinierbarer Farbe, der Kragen fettig durch die Berührung der Generationen von Reservisten; das Ganze habe einen unvergeßlichen Geruch. Ebenso heruntergekommen seien die Käppis; ansteckende Hautkrankheiten, die gegenwärtig nur zu oft in den Regimentern grassiren, würden durch den abscheulichen Zustand der Kopfbedeckungen verbreitet. Es handle sich, schließt die „Temps", nicht nur um die Gesundheit der Soldaten, sondern auch um die Ehre des Landes; ein solcher Zustand müsse baldmöglich aufhören. Man sollte es kaum für möglich halten, daß derartiges bei einem Kriegsbudget von mehr als 600 Mill. Frs. möglich sei. Es geht eben so viel Geld drauf für allerhand Anderes, das man für mehr oder weniger nothwendig hält, das man beim Kapitel „Bekleidung der Armee" in dieser Weise sparen zu müssen glaubt.

Der Besuch Antwerpens durch die deutschen Bürgermeister u. Handelskammer-Präsidenten.

Antwerpen, 21. Okt.

Der Einladung der Stadt Antwerpen und des deutschen Comitees sind die Bürgermeister von etwa 12 rheinischen Städten, sowie 50 bis 60 Präsidenten

Der echte Ring.
Roman von
F. v. Kapff-Essenther.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Ja, an den Ring glaube er hoch und heilig", fuhr Doktor Winter fort. „Und er rühmte sich auch gern seiner Siege. Von Ihnen, gnädige Frau, aber hat er nie gesprochen, das muß ihm sehr tief gegangen sein. Nachträglich war ich auch sehr überrascht, den Ring an Ihrem Finger zu sehen . . ."

„Und dachte er denn gar nicht an seine Frau?" frug Thekla. „Mir gegenüber hat er immer behauptet, sie verstehe ihn nicht."

„Wissen Sie, gnädige Frau", meinte Winter mit Ueberlegenheit, „Wolfgang war ganz und gar ein Stimmungsmensch. Und ich muß schon sagen, während der ganzen italienischen Reise hat er an seine Frau gar nicht gedacht. Vielleicht war er sogar froh, diese allzu gefühlvolle Person für eine Weile los zu sein. Und wenn man ihn nicht daran erinnerte, so wußte er gar nicht, daß er verheirathet sei. Ich habe sie ja kaum gekannt, die Frau Hildegard Haanen. Er hat es vermieden, mich mit ihr zusammen zu bringen, denn ich wußte doch gar zu viel von seinen Streichen. Darum suchte und verlangte ich auch gar nicht, mit ihr bekannt zu werden. Doch will ich gar nicht abstreiten, daß er nach längerer Trennung diese ja sehr schöne Frau wieder herzlich geliebt hätte. Nur nicht für lange und ganz sicher nicht für immer. Darauf konnte jeder den Kopf wetten. Aber er hätte der Frau Hildegard, so heißt sie glaube ich, gelegentlich wieder geschworen, daß er nur sie liebe. Und diese eine Stunde, oder diesen einen Tag, oder diese eine Woche war es auch wahr und er glaubte es selbst. Denn er war ja noch sehr jung und hatte noch selbst nicht die Ruhe, über sich selbst zu urtheilen, an seiner eigenen Treue zu zweifeln und von dem Glauben an sich selbst geheilt zu werden."

Thekla hatte trotz ihres eigenen schweren Kummers mit Antheil zugehört. Denn in ihrer Erinnerung erschien der junge Künstler sympathisch und ebenso genial als der Liebe werth. Zwischen ihm und ihr hatte eben auch nur ein Ring gestanden, sein Ehering, den er freilich auf der ganzen Reise nicht trug.

„Ja, ich kannte meinen Freund Wolfgang," erzählte Winter weiter, sichtlich befriedigt bei Thekla so viel Gehör zu finden. „Nur einmal wurde ich ganz irre an ihm, damals als Sie so plötzlich abreisten oder vielmehr, Sie flohen ja, nicht wahr? Gerade diesmal hatte ich nichts gemerkt, daß mein Wolfgang so furchtbar verliebt war. Er hatte es tief verborgen und nur immer von Verehrung für Sie gesprochen. Jetzt erst, an seiner Bestürzung, ja, an seiner Verzweiflung sah ich, daß etwas vorgegangen. Ich selbst war sehr erschrocken und, ich gestehe es aufrichtig, recht böse auf Sie. Die Sache stand damals nämlich so, daß er „Napoli" nahezu vollendet hatte. Die Aufführung sollte kontraktlich in Neapel im Circolo de forestieri stattfinden. Bis dahin hatte er fieberhaft gearbeitet, vor unseren Augen, ja so zu sagen, vor unseren Ohren komponirt. Nun auf einmal that er nichts mehr, rein nichts. Er wollte nichts mehr von „Napoli" wissen und wurde grob, wenn man ihn daran erinnerte. Den ganzen lieben Tag lag er in einer Musikantenkneipe, trank ganz gemein, billigen Wein und ward um ein Schänkmädchen. Ja, das that er", bekräftigte er, als Thekla entrüstet aufblickte, „aber es war nur Verzweiflung — das muß ich bezeugen. Das Mädchen wollte nichts mit ihm zu thun haben. Und wie er schon war — gerade das stachelte ihn auf. Ich habe meinen Ring nicht sagte er damals, und deshalb . . . Aber ich hörte kaum auf den halb Berauschten."

„Da, eines Abends, da muß er wohl sehr zudringlich geworden sein. Ich war nicht dabei, kam erst, als er schon im Hotel lag . . . Da hatte ihn der Geliebte des Mädchens niedergeschlagen, mit einem Stuhl oder dergleichen, ich weiß es nicht genau. Wolfgang wurde mit einer schweren Kopfwunde in sein Hotel geschafft. Sein Gesicht — es war ja wirklich sehr schön — war gräßlich entstellt — und so lag der arme Teufel noch drei Tage lang in dem öden Hotelzimmer, so gut wie ohne Pflege, im Fieber. Ich meine immer, bei sorgsamer Behandlung wäre er vielleicht genesen. Wenn Frau Hildegard da gewesen wäre — sicher! Doch, als ich am zweiten Tage zu ihm kam, war's zu spät. Ins Hospital wollte er nicht und so ist er ganz elend verkommen. Ich war bei ihm, machte ihm auch Eisumschläge. Und in einer hellen Stunde fing er noch an zu komponiren; er wollte durchaus „Napoli" vollenden. Sobald er gesund werde, meinte er, ginge er nach Neapel — das sei er seiner Frau und seinem Kinde schuldig, versicherte er. Aber nach diesem Aufflackern versank er im Schlaf und am dritten Tage stellte sich Delirium ein. Ich hatte natürlich Aerzte holen lassen, die eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordneten, aber es war zu spät. Er starb am Wundfieber — starb in schrecklicher Agonie, wohl zwölf Stunden lang röchelnd — bis zur Unkenntlichkeit entstellt . . . . Und mit gräßlich offenen Augen lag er im Sarge. Niemand hatte daran gedacht, ihm die Augen zuzudrücken."

(Fortsetzung folgt.)